

Hürden und Tipps für Fachunterricht in einer Fremdsprache

Vortrag zum Sprachsensiblen Lehren und Lernen von Herrn Prof. Josef Leisen an der Pädagogischen Hochschule Weingarten, 11. November 2020

In einem DaZ-Kurs bekommt man viele Werkzeuge der deutschen Sprache an die Hand: Grammatik, alltägliche Redewendungen, Vokabeln. Die Kommunikation im Alltag läuft gut, denn Menschen sind fehlertolerant. Kommt man dann allerdings an die Hochschule, entsteht ein Bruch, eine Art Sprachchock, bei dem die Lernenden das Gefühl haben, eigentlich doch „kein Deutsch zu können“. Das Problem ist, dass auf einmal Sprachhürden vorhanden sind, die vorher nicht da waren: Fachausdrücke, Vorwärts- und Rückwärtsbezüge über einen ganzen Absatz hinweg, Metaphern oder abstrakte Begriffe. Auch bei Schüler*innen, die von einer Vorbereitungsklasse in den normalen Fachunterricht kommen, beobachtet Herr Prof. Leisen diese Veränderung.

Mit viel Zeit und Anstrengung können Lernende und Lehrende daran arbeiten, die Hürden zu überwinden. Dabei gibt es unterschiedliche Methoden und Werkzeuge, die das Lernen erleichtern. Bereits im DaZ-Unterricht sollten zum Beispiel kleine Ausflüge in den Fachunterricht gemacht werden (Content and Language Integrated Learning- CLIL). Vielleicht erkundet man ein Experiment in der Fremdsprache. Für diese Ausflüge müssen den Lernenden einige Werkzeuge an die Hand gegeben werden. Weitere Zugänge sind verschiedene Darstellungsformen zu verwenden (nonverbal, verbal, visuell, auditiv, als Bild, als Schrift usw.) oder man kann bei langen Absätzen mit vielen Bezügen zwischen den Sätzen Bezüge markieren. Analoge als auch digitale Werkzeuge sind möglich, um zu üben (Wort-Bild-Zuordnung, Bildreihenfolge, Satzpuzzle, usw.) und es gilt „Fluency before Accuracy“, was bedeutet, dass man erst die Kommunikation unterstützt, mit Hilfe zur Seite steht (Gestik, zuflüstern, Unterstützung) und dann erst Fehlerkorrektur einbringt. „Das bildungssprachliche Sprachbad muss reichhaltig sein“, so empfiehlt Prof. Leisen.

Es gibt in der Pädagogik drei Strategien, die generell immer in einem differenzierenden Unterricht bzw. Lehre angewendet werden können. Wichtig ist dabei, dass nicht nur eine Strategie, sondern alle Strategien neben- bzw. hintereinander genutzt werden.

- Defensiver Umgang: Vereinfachung der Sprache (einfacherer Text)
- Offensives Vorgehen/ Scaffolding: Niveau belassen, aber den Lernenden Werkzeuge/ Strategien an die Hand geben, mit denen sie z.B. den Text leichter bearbeiten können
- Stärkendes Vorgehen: neue Strategien beibringen, sodass das Niveau erreicht wird.

Vorlesungen an der Hochschule könnten gestützt werden mit verschiedenen Darstellungen, zu denen jeweils auch ein paar Worte erklärend gesprochen werden. Mitstudierende sollten ebenfalls ein gutes Modell für gute Fachsprache sein, und unterstützen, sodass sich alle sprachlich erfolgreich beteiligen. Das kann z.B. durch Überformung und Zusagen geleistet werden (z.B. Ringen um ein Wort, Zusagen durch Peer).

Diese und weitere Tipps sowie Informationen und didaktisches Material bietet Herr Prof. Leisen auch auf: <http://www.josefleisen.de/>.